Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 30 (1923)

Heft: 7

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gemäß der Numerierung des neuen belgischen Tarifentwurfes folgendermaßen:

T.-No.		Vom Wert:	
501	Seidene Posamenteriewaren, einschl. gemust. Bänder (ohne Samtband):		
	a) ganz aus Seide	13%	(15%)
	b) teilweise aus Seide	13%	(15%)
502	Samtband, ganz oder teilweise aus Seide	13%	(15%)
503	Bänder, nicht gemustert und ohne Samtband, ganz oder teilweise aus Seide	13%	(15%)
509	Gewirkte seidene Gewebe	13%	(15%)
511	Seidene Gewebe, anderweit nicht genannt:		
	a) ganz aus Seide	13%	(15%)
	b) aus Seide und Wolle	13%	(15%)
	c) aus Seide und Baumwolle	13%	(15%)
	d) aus Seide und andern Gespinsten	13%	(15%)
609	Seidene und halbseidene Wirkwaren	18%	(20%)
620	Ganz- und halbseidene Tücher u. Foulards	18%	(20%)

Da besondere Maßnahmen gegen die Einfuhr von Waren vorgesehen sind, welche die Meistbegünstigung oder die Vertragsansätze nicht genießen, so sind für die Einfuhr nach Belgien (und nach Frankreich) Ursprungszeugnisse erforderlich.

Italienisch-österreichischer Handelsvertrag. Am 28. April 1923 ist zwischen Italien und Oesterreich ein Handelsvertrag unterzeichnet worden, der jedoch zurzeit noch nicht in Kraft getreten ist. Die beiden Länder sichern sich die Meistbegünstigung zu, wobei allerdings Italien unter Umständen berechtigt ist, die zu den Mindest-Ansätzen zugelassene Einfuhr aus Oesterreich zu kontingentieren. Während die italienischen Zugeständnisse für die schweizerischen Erzeugnisse keine Rolle spielen, hat Oesterreich auf der Position der Seiden und Seidenwaren eine Anzahl Zölle festgelegt oder auch ermäßigt. Zu erwähnen sind insbesondere:

T.-No.		Gold-Kronen für 100 kg
aus 250 a)	Ganzseidene Gewebe, nicht besonders genannt, glatt:	
	ungefärbt oder schwarz gefärbt	850.—
aus 256 a)	Halbseidene Gewebe, nicht besonders genannt, glatt:	
	nicht gefärbt	550.—
	gefärbt, bedruckt, bunt gewebt	700.—

Dabei ist zu bemerken, daß der zurzeit in Anwendung gebrachte (General)-Zoll für ganzseidene, schwarze Gewebe 1200 Goldkronen, für halbseidene, nicht gefärbte Gewebe 600 Goldkronen und für halbseidene, gefärbte Gewebe gleichfalls 600 Goldkronen ausmacht. Bei der letztgenannten Position hat demnach eine Erhöhung des Zolles stattgefunden, mit Rücksicht auf den neuen österreichischen Tarifentwurf.

Für die rohen und gefärbten Seiden, Schappen, Kunstseiden und Nähseiden sind im Vertrag die bisherigen Generalzölle gebunden worden.

Die schweizerischen Seiden und Seidenwaren werden, kraft des Meistbegünstigungs-Vertrages die gleichen Zölle genießen, wie die entsprechenden italienischen Erzeugnisse.

Dänemark. Gebühr für sogen. Luxuswaren. Durch Parlamentsbeschluß vom 24. April wird vom 1. Juni 1923 an mit Wirkung vorläufig bis zum 31. Dezember d. J., für eine Anzahl sogen. Luxuswaren eine Luxusgebühr erhoben, die für ganz- und halbseidene Gewebe einschließlich Bänder und kunstseidene Artikel 25% vom Wert beträgt.

Norwegen. Die norwegische Regierung hat Anfang Juni 1923 eine allgemeine Erhöhung der Zollsätze um 33⅓% eintreten lassen, anstelle der am 8. Februar d. J. beschlossenen provisorischen Erhöhung von 20%.

Litauen. Zölle für Seidenwaren. Der neue, am 15. März 1923 in Kraft getretene litauische Zolltarif sieht für Seiden und Seidengewebe eine Wertbelastung vor. Der Zoll beläuft sich für Seidengespinste und Nähseiden auf 15% vom Wert, für halbseidene Gewebe und für Gewebe aus Kunstseide auf 20% vom Wert und für ganzseidene Gewebe und Tüll, sowie für Stickereien, Posamenteriewaren und Wirkwaren, die mehr als 20% Seide enthalten, auf 25% vom Wert. — Im früheren, am 28. Juli 1922 in Kraft getretenen Tarif belief sich der Zoll für ganz- und halbseidene Gewebe auf 50% vom Wert.

Industrielle Nachrichten

Ausfuhr von Seidenwaren aus dem Konsularbezirk Zürich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika:

	April Fr.	Jan.-April Fr.
Ganzseidene Gewebe, stückgefärbt	3,800	53,500
Ganzseidene Gewebe, stranggefärbt	116,700	417,800
Halbseidene Gewebe, stückgefärbt	33,500	63,000
Halbseidene Gewebe, stranggefärbt	9,000	55,300
Seidenbeuteltuch	38,900	134,000

Ausfuhr von Seidenwaren aus dem Konsularbezirk Zürich nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika:

	Mai Fr.	Jan.-Mai Fr.
Ganzseidene Gewebe, stückgefärbt	32,300	85,800
Ganzseidene Gewebe, stranggefärbt	251,100	668,900
Halbseidene Gewebe, stückgefärbt	5,200	68,200
Halbseidene Gewebe, stranggefärbt	17,600	72,900
Seidenbeuteltuch	99,700	233,700

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Mai 1923:

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat MAI 1923 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	April 1922
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	2,122	21,839 *	935 **	20	—	55	116	25,087	39,134
Trame	—	—	2,814	111	1,797	26	1,571	14,913	21,232	33,216
Grège	—	335	7,001	—	4,020	61	—	5,227	16,644	30,433
	—	2,457	31,654	1,046	5,837	87	1,626	20,256	62,963	102,783

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	625	15,870	27	36	—	38	6
Trame	397	10,491	20	—	46	36	3
Grège	222	5,971	—	21	—	9	—
	1,244	32,332	47	57	46	83	9

* wovon 198 kg Crêpe
** wovon 834 kg Crêpe

ZÜRICH, 31. Mai 1923. Der Direktor: **SIEGFRIED.**

		1923	1922	Jan.-Mai 1923
Mailand	kg	371,700	535,731	2,445,923
Lyon	„	344,796	489 768	2,129,489
Zürich	„	62,963	102,783	400,623
Basel	„	28,670	46,335	133,769
St. Etienne	„	22,650	45,377	192,871
Turin	„	31,038	34,603	172,699
Como	„	32,948	34 876	132,620

Schweiz.

Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft. In der Generalversammlung der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft vom 15. Juni wurden die ordentlichen Jahresgeschäfte erledigt und Herr H. Heer, der nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand zurückgetreten ist und auch das Präsidium der Gesellschaft aufgegeben hat, zum Ehrenmitglied gewählt. Herr Dr. A. Schwarzenbach wird in seiner Eigenschaft als erster Vizepräsident bis auf weiteres die Leitung der Gesellschaft übernehmen. — Aus Kreisen der Mitglieder wurde das neue rumänische Gesetz betreffend den Ausgleich privater Schuldverpflichtungen gegenüber dem Ausland als eine schwere Beeinträchtigung schweizerischer Interessen hingestellt und das Einschreiten der Behörden in Bern verlangt. Die Angelegenheit ist vom Vorstand zur weiteren Prüfung entgegengenommen worden.

Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten. Die ordentliche Generalversammlung vom 15. Juni 1923 wählte den bisherigen Vizepräsidenten, Herrn E. Isler zum Präsidenten des Verbandes und ernannte die Herren J. Honegger-Merz und H. Wettstein jun. zu neuen Vorstandsmitgliedern. In der allgemeinen Aussprache wurde u. a. vom Ergebnis der Rundfrage über den derzeitigen Beschäftigungsgrad der schweizerischen Seidenstoffweberei Kenntnis genommen.

Gesellschaft für Bandfabrikation, Basel. -ö- Die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. März 1923 führt den Ertrag des Warenkontos nach Abzug sämtlicher Unkosten und Abschreibungen auf dubiosen Debitoren mit Fr. 480,086.— an, während im Vorjahr der Verlust auf Waren mit Fr. 590,653.— angegeben wurde und Verluste und Abschreibungen Fr. 61,885.— erfordert hatten. So verbleibt nach Abzug der Zinsen von Fr. 99,154.— (i. V. Fr. 40,815) und weiteren Abschreibungen und Zuweisungen von Fr. 150,000.— ein Reingewinn von Fr. 230,932.— gegenüber einem Verlustsaldo von Fr. 634,863.— im Vorjahre, der durch entsprechende Entnahmen aus den Reserven getilgt wurde. Aus dem erwähnten Reingewinn, der durch Zufügung des Vortrages vom Vorjahre auf einen zur Verfügung stehenden Betrag von Fr. 237,093.— anwächst, und von welchem der Bericht bemerkt, daß er in Anbetracht der Krisis, in welcher sich die Mehrzahl der schweizerischen Exportindustrien und speziell die Seidenbandindustrie immer noch befindet, als befriedigend bezeichnet werden dürfe, hat die Generalversammlung vom 9. Juni eine Dividende von 4% beschlossen.

Dem Bericht des Verwaltungsrates ist zu entnehmen: „Auch im verflossenen Geschäftsjahr war die Lage in unseren schweizerischen Betrieben durch mangelnde Beschäftigung und schlechte Preise gekennzeichnet, während die Produktion in unseren ausländischen Filialen durch andere Faktoren gehemmt war. Der Vorsprung, den die deutsche, französische und italienische Fabrik infolge ihrer billigeren Produktionskosten besaß, ist sich zum mindesten gleich geblieben. Besonders in Deutschland ist der erhoffte Ausgleich mit den schweizerischen Herstellungskosten nicht eingetroffen. In den valutaschwachen Ländern ist der Konsum an Bändern, einem ausgesprochenen Luxusartikel, enorm zurückgegangen. Es ist daher begreiflich, daß sich die gesamte europäische Bandproduktion auf die noch einigermaßen aufnahmefähigen Absatzgebiete England und Frankreich warf, wo die schrankenlose Konkurrenz zu immer tieferen Preisen führte. Die Mode war bei Beginn des Berichtsjahres für Band nicht günstig; sie hat sich jedoch in diesem Frühjahr wieder etwas zu unseren Gunsten umgeschlagen. Wir haben im Berichtsjahre keine Kosten gescheut, um unsere Betriebe weiter auszubauen und die Produktion zu verbilligen, was, wie wir hoffen, auch in Zukunft unserer Unternehmung zugute kommen wird."

Anläßlich der Generalversammlung fügte der Verwaltungsratspräsident bei, daß die Etablissemente der Gesellschaft in Frankreich und Deutschland bis Herbst gut beschäftigt seien; in der Schweiz weniger gut. Alle Dubiosen seien in der Bilanz sozusagen restlos abgeschrieben. Kursverluste, wie in den beiden letzten Jahren, seien keine mehr zu erwarten, weil die Gesellschaft alle Käufe in unterwertigen Valuten durch Sicherung sofort glattstelle.

Neue Kunstseidenfabrik. Wie der Tagespresse zu entnehmen ist, soll in Bremgarten eine neue große Kunstseidenfabrik gebaut werden, die etwa 400 Arbeitern Beschäftigung geben wird.

Deutschland.

Aus der Seidenindustrie. -y Leider ist noch nicht über eine Besserung der Geschäftslage zu berichten. Vollbeschäftigte Betriebe müssen mit der Lupe gesucht werden. Ein großer Teil der Fabriken kann auch bei stark reduziertem Betriebe nicht mehr genügend Arbeit beschaffen und muß daher Entlassungen vornehmen.

Der Verkehr zwischen dem unbesetzten und dem besetzten Gebiet stößt auf immer größere Schwierigkeiten.

Berücksichtigt man noch die Unsicherheit, hervorgerufen durch die ungeheuren Kursschwankungen, so muß man sich überhaupt wundern, daß die Fabrikanten noch den Mut haben, die Betriebe in Gang zu halten.

Frankreich.

Fédération de la Soie. Der „N. Z. Z." wird aus Paris berichtet: Die Syndikate der Seidenzüchter, Seidenfabrikanten, Seidenhändler des Südostens Frankreichs haben sich zu einer Fédération de la Soie mit Sitz in Lyon zusammengeschlossen. Die neue Federation gruppiert jetzt schon etwa dreißig Syndikatskammern und repräsentiert eine Produktion von mehr als vier Milliarden. Der Zusammenschluß der Syndikate, welche sich bisher dagegen gesträubt hatten, wurde durch die neuen Bedingungen des Weltseidenmarktes fast erzwungen. Frankreich ist von Amerika als Abnehmer asiatischer Seiden weit überflügelt worden. Die Preise werden deshalb nach dem Willen des amerikanischen Handels geregelt. Angesichts dieser Lage erkannten die verschiedenartigen französischen Seidensyndikate ihre Solidarität. Nur durch Aufgeben ihrer innern Streitigkeiten, nur durch Zusammenschluß konnten sie hoffen, eine Macht zu repräsentieren und vor allem, was die französische Industrie seit einiger Zeit sehr bewegt, eine gewisse Kontrolle über die Qualität der gelieferten Rohstoffe auszuüben. Frankreich leidet darunter, daß China und Japan die beste Ware für die besten Abnehmer, d. h. die Amerikaner, reservierten. Die Federation befaßt sich im übrigen auch mit folgenden Aufgaben: Reorganisation und Ausbreitung der Seidenzucht in Frankreich und in den Kolonien; Studium und Befürwortung der Gesetzesvorlagen zugunsten besserer Exportbedingungen und besseren Schutzes.

England.

Manchester als Lagerplatz für Baumwolle. -ö- Seit langer Zeit besteht in Manchester die Absicht, Baumwolle nicht nur auf Termin, sondern auch ab Lager handeln zu können; ein Resultat

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Mai 1923

Konditioniert und netto gewogen	Mai 1923	Mai 1922	Januar—Mai 1923	Januar—Mai 1922
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**20,320**	26,581	**79,408**	128,085
Trame	**7,036**	10,162	**44,375**	54,285
Grège	**1,264**	9,592	**9,835**	28,775
Divers	**50**	—	**151**	1,226
	28,670	**46,335**	**133,769**	**212,371**

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	8,782	—	950	2,380	3
Trame	3,751	—	60	20	9
Grège	416	—	60	240	2
Schappe	—	8	—	—	—
Divers	973	55	294	180	—
	13,922	**63**	**1,364**	**2,820**	**14**

BASEL, den 31. Mai 1923. Der Direktor: **J. Oertli.**

ist bisher nicht zustande gekommen. Angesichts der wachsenden Bedeutung des Manchester Ship Canal und Manchesters als Verteilungszentrum von Rohbaumwolle, scheint nun nach dem „Economist" Möglichkeit vorhanden zu sein, daß eine endgültige Aktion zustande kommt. In diesem Zusammenhang wird genannt, daß die Manchester Raw Cotton Company Ltd. eingeschrieben wurde mit einem Kapital von 1,000,000 Lstrlg. in Aktien von 1 Lstrlg. Präsident dieser Gesellschaft ist Captain W. C. Bacon, Präsident der Manchester Ship Canal Company Ltd. Zweck dieser Gesellschaft ist die Förderung größerer Importe von Rohbaumwolle direkt nach Manchester. Obgleich das Hauptaugenmerk sich der amerikanischen Baumwolle zuwenden will, sollen auch Vereinbarungen getroffen werden inbezug auf ägyptische und brasilianische Baumwolle.

Japan.

Die wirtschaftliche Lage der japanischen Seidenindustrie. -ö- Im „Economiste Français" teilt T. Ourakami mit, daß die japanische Seidenindustrie, die 80% der Weltproduktion in Seide repräsentiere, im Jahre 1922 für 671,360,000 Yens exportiert hat, was 47,740,000 Yens mehr ausmacht als im Jahre 1919; 1922 war somit ein Rekordjahr. Es wird jedoch bedauert, daß die Spinnereiindustrie, die sich fast ausschließlich auf dem Lande befindet, in wirtschaftlicher Beziehung schlecht geleitet sei. Die Spinner, verführt durch den guten Verkauf auf dem Markt in Yokohama, vermehren unbesonnen die Zahl ihrer Spinnbecken. Die erhöhte Zahl dieser Spinnbecken im Vergleich zu ihrer Produktion während der letzten sieben Jahre bezeugt dies, wie der nachstehenden vom Handels- und Landwirtschaftsministerium herausgegebenen Statistik zu entnehmen ist:

	Zahl der Spinnbecken	Seidenproduktion Kans*
1915	205,588	3,182,269
1916	224,579	3,528,910
1917	262,846	4,279,289
1918	275,760	4,738,285
1919	277,427	5,168,475
1920	291,025	4,869,422
1921	297,689	4,481,480

* 1 Kan = 3 kg 756 gr.

Es geht daraus hervor, daß die durchschnittliche Produktionsmenge per Spinnbecken im Jahre 1915 15,4 Kans betrug; im Jahre 1918 stieg sie auf 18,6 Kans, was als zuviel bezeichnet wird. Es stehen somit überflüssige Spinnbecken im Betrieb, die die Spinner ohne Notwendigkeit arbeiten lassen. Man schätzt, daß 40% der Spinnbecken, also 118,000 Stück, außer Betrieb gesetzt werden sollten. Da der Betrag der Inbetriebsetzung eines Seidenspinnbeckens auf 2000 Yens zu stehen kommt, sind auf diese Weise 236,000,000 Yens unproduktiv festgelegt. Dieser Mißstand verschlimmert sich umsomehr, als mit dem Zunehmen der Zahl der Becken die Konkurrenz zwischen den Spinnereien betreffend der Zufuhr von Kokons und der Anstellung von Spinnereiarbeiterinnen immer brennender wird.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Seidenweberei in Kalifornien. -ö- Wie das „American Silk Journal" erfährt, sind Pläne für die Errichtung der ersten Seidenweberei in Kalifornien entworfen worden. Die neue Gesellschaft, die Golden State Silk Mills, Inc., wird sich in Hermosa Beach niederlassen. Die Errichtung dieser Weberei ist nach kalifornischen Optimisten bloß der Anfang einer sich ausdehnenden Industrie an der Westküste Amerikas. Nach den gemachten Voraussagungen soll Los Angeles bald eines der großen Textilzentren der Welt werden. Zurzeit konsumiert diese Stadt verhältnismäßig mehr Seide als irgendeine andere Stadt der Vereinigten Staaten: an der Küste des Großen Oceans beträgt der Wert der jährlich verbrauchten Seide 70,000,000 Dollar. Die neue Weberei wird geleitet werden durch Männer, welche in der Seidenindustrie lange Erfahrungen gesammelt haben.

Der Gesellschaft steht ein Kapital von 1,000,000 Dollar zur Verfügung, wovon dem Publikum 500,000 Dollar offeriert wurden mit Coupons zu 1 Dollar in Blocks von 100 und mehr Anteilscheinen.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Kunstseidenindustrie. Wir entnehmen der „Wollen- und Leinen-Industrie" nachstehende Abhandlung über den Aufschwung der Kunstseiden-Industrie in den Vereinigten Staaten.

Ueber das rapide Ansteigen der Fabrikation und des Konsums der Imitatseide in den Vereinigten Staaten liegen zurzeit zwei ziemlich detaillierte und wenigstens für die amerikanischen Verhältnisse kompetente Gutachten von der American Viscose Co. und der Allgemeinen Gesellschaft der Seidenwarenindustriellen vor, welche den Status mit 31. Dezember 1922 angeben. Aus bescheidenen Anfängen und als Surrogat natürlicher Seide gedacht, ist heute aus der Kunstseide ein Handels- und Industrieartikel geworden, der vollständig auf eigenen Füßen steht. England, Deutschland und die Union haben die Führung inne. Die Viscose-Gesellschaft schätzt auf Basis der Leistungsfähigkeit der vorhandenen Betriebe mit 31. Dezember 1922 die Weltproduktion auf 79,738,000 lbs ein, die sich nach Ländern geordnet, wie folgt verteilt:

Amerika	25,500,000 lbs
Großbritannien	15,340,000 „
Deutschland	12,584,000 „
Belgien	6,292,000 „
Frankreich	6,292,000 „
Holland	2,516,800 „
Schweiz	1,887,600 „
Oesterreich	1,573,000 „
Ungarn	1,887,600 „
Polen	943,800 „
Tschechoslowakei	629,200 „
Italien	6,292,000 „

In Spanien ist die Erzeugung noch bedeutungslos und für Deutschland ist das Quantum als Möglichkeit zu verstehen, für Italien als rohe Schätzung, die vielleicht schon überschritten sein dürfte. An realer Seide werden nach dem Befunde der Allgemeinen Seidengesellschaft jetzt jährlich 59,437,000 lbs gewonnen, woraus zu ersehen ist, daß das Imitat das natürliche Produkt bereits um ein Drittel überflügelt habe. Binnen drei Jahren ist in den Vereinigten Staaten der Verbrauch an Kunstseide auf das Doppelte gestiegen und innerhalb des letzten Semesters 1922 gestaltete sich das Tempo zu einem noch rascheren. Von besonderem Einflusse auf den Gang der Dinge erwies sich der Krieg. Während vor demselben die Einfuhr in der Union die inländische Produktion sehr beträchtlich übertraf, ist heute das Verhältnis das Umgekehrte. Bereits im ersten Halbjahre 1922 verfertigten die Werke quantitativ soviel, als das ganze Jahr 1921 über. Genauer beläuft sich die Produktion für das Jahr 1922 auf 24,406,000 lbs oder auf das Zweifache des Vorjahres und auf mehr als das Dreifache vom Jahre 1920. Die Fabriken selbst gaben mit 30. Juni 1922 die Halbjahreserzeugung mit 11,304,000 lbs an. In der zweiten Hälfte ist sonach eine Vermehrung um 16% eingetreten. Die nachstehende Tabelle nach den Angaben der Viscosegesellschaft, welche die heimische Erzeugung an Kunstseide, den Import, den Gesamtverbrauch und die Einfuhr an echtem Produkte stets abschließend mit 30. Juni verzeichnet, läßt den Grad der Verschiebungen deutlicher erkennen.

	Kunstseide Inländ. Erzeugung lbs	Kunstseide Einfuhr lbs	Kunstseide Zusammen lbs	Rohseide lbs
1913	1,566,000	2,400,000	3,966,000	26,050,000
1914	2,445,000	2,759,000	5,204,000	28,600,000
1915	4,111,000	2,780,000	6,891,000	26,050,000
1916	5,744,000	2,050,000	7,794 000	33,050,000
1917	6,697,000	506,000	7,203,000	33,850,000
1918	5,828,000	293,000	6,121,000	34,850,000
1919	8,174,000	1,148,000	9,322,000	34,300,000
1920	10,240,000	1,846,000	12,086,000	47,100,000
1921	15,000,000	3,667,000	18,667,000	29,450,000
1922	23,500,000	3,652,000	27,152,000	48,150,000

Von den rund 27,000,000 lbs verbraucht gegenwärtig die Wirkwarenindustrie die gute Hälfte. Darauf ist auch der gewaltige Aufschwung zurückzuführen. Man begann hier zunächst das Verarbeiten untermischt mit Baumwolle und erzielte namentlich damit im Geschäfte mit im Schlauch gewirkten Strümpfen große Erfolge. Verzwirnen mit echter Seide ist in der Strumpfindustrie eine schon seit einigen Jahren geübte gangbare Praxis, die sich aber erst allerneuster Zeit gehörig zu entwickeln anfängt und sehr günstige Perspektiven zu eröffnen scheint. Firmen, die sich bisher noch immer sehr ablehnend verhielten, sehen sich genötigt, den Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen und ebenfalls das Kunstprodukt aufzunehmen. Auch des Verzwirnens mit Wollgarnen bedient man sich immer häufiger, verfertigt daraus regulär gearbeitete Strümpfe, allerdings noch im Anfangsstadium dieser Verwendungsart. Mindestens 14,000,000 lbs verbrauchten die Wirker und Stricker im Jahre 1922 gegenüber 1,500,000 lbs im Jahre 1913. 1913 kostete Sinshiu Nr. 1 Rohseide 3,500 sh pro 1 lb, Fibrine A 150 Denier 1,90 sh. Der Boom steigerte

die erstere auf 16 sh, die letztere jedoch nur auf 5,90 sh. Während von der Mitte 1921 an Rohseide mit einiger Ausnahme im Preise ständig teurer wird, behauptet Fibrine einen fast unveränderten Stand um 2,80 sh herum, was etwa dem Drittel des Preises der Sinshiu, der ordinärsten Japanseide und einem Viertel dieser Sorte gebrauchsfertig für den Weber und Vorarbeiter entspricht. Entfiel auf die Webereien 1913 ein Bedarf von 1,500,000 lbs von rund 4,000,000 lbs des Gesamtaufwandes, so nahmen dieselben 1922 etwas weniger wie 6,000,000 lbs auf, das heißt mit andern Worten, im Verweben hält die Imitatseide nicht den gleichen Schritt mit dem Mehrverbrauche auf den anderen Verwendungsgebieten ein.

Rohstoffe

U. S. A. Aussichten der Baumwollernte. -ö- Der erste Rapport der Regierung inbezug auf die Baumwollernte 1923 ist erschienen. Sie wird mit 71% einer Normalernte eingeschätzt und bedeutet seit 1919 das beste Resultat. — Ueber die Höhe der angebauten Flächen liegen noch keine Angaben vor, doch wird von privater Seite angenommen, daß dieses Jahr ca. 9 bis 12% mehr angebaut wurden als letztes Jahr.

Der Erfolg der Ernte wird natürlich noch von den Einwirkungen des Baumwollwurmes abhängen. Es wurde angenommen, daß der ausnahmsweise starke Winter im Süden das Ungeziefer getötet habe. Doch dauerte das kalte Wetter nicht bis Januar-Februar an, einem Zeitpunkt, zu dem die Käfer noch nicht ausgeschlüpft sind, sodaß sie in einigen Gebieten ebenso zahlreich sind als letztes Frühjahr.

Nicht zu unterschätzen ist auch die Arbeitszeitverkürzung der Farmerarbeiter im Süden. Manche Baumwollgemeinden von Georgia z. B. sind von farbigen Arbeitern entblößt, die nach dem Norden und Westen abgewandert sind, weil sie dort höhere Löhne erhalten. Es wird geschätzt, daß rund 100,000 Neger den Süden verlassen haben.

Spinnerei - Weberei

Aus der Weberei-Praxis.

Nachdruck verboten. IV. (Fortsetzung)

Vom Meister und für den Meister.

Mit den Eigenschaften, Pflichten und Rechten, die ein Meister haben soll und muß, wollen wir uns zunächst noch eingehender beschäftigen. Da ist es zuerst die Pünktlichkeit, durch die ein Meister vorbildlich sein muß. Pünktlichkeit ist eine Tugend, die keinem Meister fehlen darf. Als erster muß er am Morgen seine Abteilung betreten, als letzter dieselbe nach Feierabend verlassen. Es macht einen schlechten Eindruck auf die Leute, wenn der Meister des morgens als letzter angehastet kommt. Einen ebenso schlechten Eindruck macht es, wenn er, sobald das Feierabendsignal ertönt, alles fallen läßt und davon eilt; oder, daß man es am Meister schon sehen oder merken kann, wenn es bald Feierabend ist.

Eine Schwestertugend der Pünktlichkeit und nicht minder wichtig als diese, ist die Ordnung. Ist sie es doch auch ganz besonders, die dem Wirken eines Meisters nach außen hin den rechten Glanz und nach innen den Rückgrat gibt. Eine sinn- und sachgemäße Durchführung der Ordnung dürfte indessen wohl viel schwerer sein, als die der Pünktlichkeit, — viel schwerer — darum muß auch der Meister als erster sich peinlichster Ordnung befleißigen. Von ihm muß gewissermaßen die Ordnung ausgehen. „Denn, wo nicht von oben auf Ordnung gesehen, da gewöhnt sich der Bürger leicht an schmutzigen Saumsal, wie sich der Bettler an lumpige Kleider gewöhnt.“ (Göthe.) Das alles eben muß ein Meister immer und immer wieder bedenken. Ich frage: Kann er Ordnung halten in seiner Abteilung, oder von seinen Leuten Pünktlichkeit verlangen, sofern er sie nicht selber betätigt? Muß es nicht geradezu Unwillen und Befremden bei den Leuten erregen, wenn der Führer sie zur Pünktlichkeit und Ordnung ermahnt, die er selber durch sein Verhalten gleichsam mit Füßen tritt. Aus der Stellung, die ein Führer inne hat, erwachsen diesem zuerst Pflichten und erst an zweiter Stelle Rechte.

Die zuletzt gemachten Ausführungen erscheinen im ersten Augenblick wohl ein wenig zu scharf. Man kann wohl fragen: Muß von einem Meister immer noch mehr verlangt, muß ihm immer noch mehr zur Last werden?, wo doch schon der Beruf durch seine Mannigfaltigkeit genug Anforderungen an ihn stellt. Nicht doch, Kollegen, laßt uns die Sache ohne Vorurteil betrachten, und wir werden bald sehen, daß die vorstehenden Forderungen dem Meister keinesfalls zur Last werden, sondern ihm gerade das Gegenteil bringen. Denn wenn einem Meister eine Abteilung übergeben wird, so hat er mit dem Moment wo dies geschehen, die Abteilung eigentlich noch nicht, wenn ihm auch alle Rechte und Befugnisse zuerkannt wurden. Uebertragen und übergeben werden kann ihm nur die Möglichkeit, sich das Gebiet (die Abteilung) zu erwerben. Wenn der Meister die Abteilung wirklich besitzen will, so kann er nicht anders — er muß sie sich erst erwerben; und nur die Ausführung vorstehender Forderungen und Richtlinien können ihm das ermöglichen. Geht ein Führer seinen Leuten immer vorbildlich voran, kann man es auf Schritt und Tritt merken, daß er sich seiner Verantwortung voll bewußt ist, so werden seine Leute mit Vertrauen zu ihm aufblicken und sich ihm zuwenden. Selbst solche, die von Natur der Pünktlichkeit und Ordnung widerstreben, werden dann sehr bald den Segen derselben erkennen. Und selbst Maßnahmen, die eventuell der Erhaltung der Ordnung dienen (und von solchen Leuten zunächst nur als lästiger Zwang angesehen werden) werden bald als Notwendigkeit erkannt.

Hat also ein Führer erst das Vertrauen seiner Leute, so hat er ein Fundament, das einzige, auf dem er wahrhaft aufbauen kann. Denn aus dem Vertrauen erwächst ihm auch gleichzeitig Achtung und Ehrfurcht und damit die Autorität, die er unbedingt besitzen muß. Wenn ich über die Achtung und Ehrfurcht, die aus dem Vertrauen erwachsen, nachdenke, so kommt mir immer wieder jener Mann in Erinnerung, zu dem ich einstmals in die Lehre kam. Der Mann besaß, obwohl er energisch war, ein solches Vertrauen bei seinen Leuten, daß sich diese oft in Familien- und Privatangelegenheiten an ihn wandten und Rat von ihm erbaten. Einst hatte ich Gelegenheit, die Aeußerung einer seiner Weberinnen zu hören, sie sagte: „Der Mann ist in seinem Wirken mitunter geradezu abstoßend, denn auch die geringste Nachlässigkeit und Oberflächlichkeit weiß er unumwunden scharf zu treffen. Und doch ist er gleichzeitig wieder anziehend, weil man es aus allem heraus merkt, daß er sowohl dem Einzel- wie auch dem Gesamtwohl der Vollkommenheit zustrebt und niemals mehr verlangt als er sich selber zur Pflicht machte.“

Haben wir bei den kurzen Ausführungen, die vorstehend über die Eigenschaften Pünktlichkeit und Ordnung des Meisters gemacht sind, schon gesehen, wie unentbehrlich diese für den Meister sind, so möchte ich noch ergänzend gründlicher auf sie zurückkommen. Zunächst inbezug zur Pünktlichkeit. Da ist es auch unbedingt erforderlich, daß der Meister während der Arbeitszeit sich in seiner Abteilung aufhält. Verlassen darf der Meister seine Abteilung nur dann, wenn dies unbedingt erforderlich ist. Hat er für längere Zeit die Abteilung zu verlassen, sei es, daß er sich in die Werkstatt begeben muß, oder zum Betriebsleiter, aufs Kontor etc., so soll er einem Weber, der in der Nähe seines Werkzeugschrankes arbeitet, Bescheid sagen, wo er sich aufhält oder an welchen Meister man sich eventuell während seiner Abwesenheit wenden soll. Es darf niemals vorkommen, daß die Leute vergeblich nach dem Meister suchen oder auf ihn warten müssen. Nein, ein jeder Arbeiter muß davon überzeugt sein, daß der Meister mit seiner ganzen Kraft für seine Leute da ist und ihr Wohl erstrebt.

Nach Feierabend soll der Meister als letzter seine Ab-